



Das Josthaus an der Straße zwischen Büllingen und Losheimergraben in den 1920er Jahren. Auf der Tafel an der rechten Seite der Eingangstür ist „Malmedy“ zu lesen; ein Verweis auf die Schankstätte. (Postkartensammlung Kurt Andres)

Titelbild: Lengeler im Winter 2008

(Foto: K.D. Klausler)

## INHALTSVERZEICHNIS

**Erinnerungen an die Kriegsjahre 1942 bis 1946 (1)** S. 3  
Joseph Gödert (†)

**Eine Landkarte aus Weywertz als Lebensretter** S. 7  
Reinhold Elsen

**Pfarrstreit Winterspelt-Elcherath im 19. Jahrhundert** S. 9  
Hermann-Josef Lenz

**Aus dem Leben der Familie Lengeler: die Lehrer aus Bracht** S. 12  
Hubert Jates

**Geschichtliche Aufgeschlossenheit** S. 16  
Tim Peinen

**RUBRIKEN** S. 17  
Vereinsleben - Für Sie gelesen - Stellungnahmen - Aus der Fotokiste

**HEIMATLICHES** S. 20  
Mühle Mertens Büllingen - Johannes Weber

**MUNDART** S. 20  
Wirtschaftsverzähl - K.D. Klausler

## ZS Zeitschrift für Geschichte, Brauchtum und Kultur

Mitgliedsbeitrag:

Inland: 25 €  
Ausland: 32 €  
Porto unbegriffen  
Konto für Mitgliedsbeiträge:  
IBAN: BE89 1030 2648 2785  
BIC: NICABEBB

Verlag: Kgl. Geschichts- und Museumsverein  
„Zwischen Venn und Schneifel“  
MwSt. BE 0409.696.425

Verantwortlicher Herausgeber:  
Dr. Jens Giesdorf, Lasel

Druckkoordination:  
Klaus-Dieter Klausler, Thommen

Versand und Redaktion:  
ZVS-Museum  
Schwarzer Weg 6, B-4780 St.Vith  
Tel. 080 22 92 09 (dienstags-freitags 13-17 Uhr)  
E-Mail: info@zvs.be  
Internet: [www.zvs.be](http://www.zvs.be)  
Druck: ExePro, Troisvierges

Die Veröffentlichungen verpflichten nur den jeweiligen Verfasser - für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Der Abdruck der in dieser Zeitschrift veröffentlichten Beiträge in Wort und Bild ist, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Kgl. Geschichts- und Museumsvereins „Zwischen Venn und Schneifel“ gestattet.

**Ostbelgien** Mit Unterstützung der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens



Der Umwelt zuliebe auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

## KALENDARIVM

Vor 30 Jahren:

### Das Josthaus bei Hünningen

In den 1830er Jahren wurde an der Straße Büllingen Richtung Losheimergraben, an der Kreuzung zwischen den Ortschaften Mürringen und Hünningen, ein Bauernhaus mit Gaststätte errichtet, das nach einem seiner Besitzer, Johann Jost aus Hünningen, den Namen „Josthaus“ erhielt.

Nachdem die preußische Regierung ab Mitte der 1830er Jahre den Ausbau des Postkutschennetzes in der Region in die Wege geleitet hatte, wurde das gleichermaßen für die Hünninger und Mürringer Bevölkerung bequem und in kurzer Zeit erreichbare Anwesen zur Haltestelle erwählt. In Richtung Büllingen bestand die Möglichkeit der Weiterfahrt nach Bütgenbach, St. Vith und Malmedy. Von Malmedy aus führte eine grenzüberschreitende Linie nach Spa. Ab Losheim konnte man sich in Richtung Jünkerath oder Hellenthal begeben und von dort die entsprechenden Anschlüsse in entferntere Regionen nehmen. So ermöglichte die Linie Hellenthal-Euskirchen die Weiterreise nach Köln. Nach dem Bau der Eisenbahnlinie Aachen-Luxemburg 1887-1889 blieb die Linie Bütgenbach-Losheim-Jünkerath bestehen. In der Posthalterei der Familie Strasser in Losheim befanden sich die Pferdeställe und die Remisen für die Postkutschen. Für die Wintermonate standen mit Kufen ausgestattete leichtere Gefährte bereit.

Durch die Inbetriebnahme der Vennquerbahn ab Juli 1912 wurde das Ende dieser Postkutschenlinie eingeläutet. Am 30. Juni 1912 traten die mit Girlanden und Blumen geschmückten Postkutschen ab Bütgenbach und Losheim ihre letzte Fahrt an und die in festlichen Uniformen gekleideten Postillione ließen zum Abschied ihre Hörner erklingen.

Fortan begaben sich die Hünninger Einwohner über einen schmalen Pfad zum Honsfelder Bahnhof. Für die Mürringer Bevölkerung hingegen war der Weg über den „Hohen Berg“ zum Bahnhof Büllingen kürzer. Wahrscheinlich ab 1938 konnten die Bewohner beider Dörfer erneut die Haltestelle „Josthaus“ nutzen; diesmal für die Autobusverbindung zwischen Losheimergraben und Büllingen.

In den Abendstunden des 27. Januar 1994 wurden die Menschen beider Ortschaften durch einen heftigen Knall aufgeschreckt: Das Josthaus war im wahrsten Sinne des Wortes in die Luft geflogen und kein Stein war auf dem anderen geblieben. Der in Löwen wohnende Besitzer des Gebäudes hatte die Gasheizung nicht komplett ausgeschaltet, um Frostschäden vorzubeugen - wahrscheinlich wurde die Explosion durch ein Leck in der Gasleitung ausgelöst. Auch am gegenüberliegenden Haus der Familie Maraitte entstanden Schäden an der Fassade und einige Fenster gingen zu Bruch.

Wenige Jahre nach dieser Explosion wurde das Josthaus durch einen Neubau mit mehreren Apartmentwohnungen ersetzt.

Karin Heinrichs